

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortshafsten:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden. Insetate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 91.

Mittwoch, den 15. November 1893.

3. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 15. November 1893.
Brettnig. In echt kameradschaftlicher Weise feierte am vergangenen Sonntage im Gasthof zur goldenen Sonne hier selbst der sächsische Militärverein „Saxonia“ sein Stiftungsfest. Mit Einladungen waren die Nachbargemeinden Ohorn und Hauswalde bedacht worden und in nicht geringer Zahl waren erschienen, um damit zu beweisen, daß das Band, welches die genannten Vereine umschließt, immer fester sich gestaltet. Das Fest bestand in Konzert und Ball und im Mittelpunkt dieser beiden Teile stand die patriotische Rede des Vorredners, ferner die Ansprache des Vorredners des feiergebenden Vereins, Herrn Dr. Hauptmann, in welcher er ausschließlich die guten Beziehungen, die zwischen den verschiedenen Vereinen bestehen, rühmend hervorhob. Die Worte des Redners, welcher zum Schlusse Sr. Majestät des Königs Albert und des deutschen Kaisers gedachte, fanden den wohlverdienten Beifall. Der Gesang der Sachsenhymne folgte hierauf und sehr lebhaft wurde erwartet man die Tagesweisen. Einiges schon schwach geworden Wein wieder lockerten und dem Feste überhoben die richtige Würze gaben. Manche Erinnerungen aus alter militärischer Zeit wurden gepflogen und die Stunden, in denen die Spende eines Haffes des von Obermann viel begehrteten Gerstenastes groß heroorrief und als Geber dieses Kranzes ein Gönner des Vereins zu nennen zu verlassen für die Meisten ungeheuer rasch.
Brettnig. Die Tabak-Interessenten von Brettnig und Umgegend hielten am Sonntag im Gasthof zum deutschen Haus eine Versammlung ab, zu welcher Herr Bodarell aus Dresden anwesend war durch anderweitige Beschäftigung in dieser Angelegenheit am Erscheinen gehindert. Herr Bodarell hielt in letzter Stunde ein Referat noch in letzter Stunde angenommen hatte. In längerer, sachlicher Ausfühung erörterte der Redner die Bedeutung der Tabak-Industrie im deutschen Reich, besonders in unsern Sachsenlande und unterwirft die Richtung einer Neubelastung des Tabaks, in Gestalt einer Tabakfabriksteuer, einer eingehenden Beleuchtung. Unter Berücksichtigung eines reichen Zahlenmaterials führte derselbe aus, daß, falls der Tabak noch höher mit Steuern belastet werden sollte, die Zahl der Arbeitslosen um Tausende vermehrt werden und die Städte Hamburg, Bremen, der Hauptsitz der Tabakindustrie, dem Ruine entgegen geführt würden. Nicht aber die Tabakindustrie allein, sondern auch die verwandten Zweige, als Lithographen, Holzarbeiter etc., seien der unerschreiblichen Notlage ausgesetzt. Es sei daher Aufgabe der Beteiligten, energisch Front zu machen gegen eine Mehrbelastung des Tabaks; er empfahl, eine Petition an den Reichstag zu senden, worin gegen jedwede Steuer-Erhöhung des Tabaks protestiert und schließlich noch die Abschaffung der indirekten Steuern gefordert werden soll. Die Versammlung erklärte sich mit dem Texte der geplanten Petition einverstanden und nahm das schriftliche Mittelteil des Reichstagsabgeordneten Herrn Grafen entgegen, daß in Folge des am Sonntag in Großröhrsorf stattgefundenen Parteitages unmöglich sei, der Versammlung beizuwohnen. Er giebt die Erklärung ab, gegen die Erhöhung

der Tabaksteuer seine Stimme zu geben. Der Redner erhielt hierauf für seinen Vortrag den lebhaften Beifall. (Wie wir hören, wird derselbe in nächster Zeit Gelegenheit nehmen, in unserm Orte Bericht über den in den kommenden Tagen in Berlin tagenden Kongress der Tabakarbeiter erstatten, zu welchem die Herren Reichstagsabgeordneten Einladungen erhalten haben, um denselben gleichzeitig ein Bild über die Behandlung und Verarbeitung des Tabaks in den Zuchtstätten zu entrollen, ferner auch zu fordern, der Zuchthaus-Arbeit in dieser Branche möglichst Einhalt zu thun.)
Raum durch den Brand ihres Wohnhauses ruiniert, so geht uns die Mitteilung zu, daß die Schmidt'schen Eheleute in Ohorn, namentlich der Sohn derselben, um etliches ihrer mit vieler Mühe und Ausdauer getreteten Habe bestritten worden sein sollen. Wiederum ein klarer Beweis von der Schlechtigkeit mancher Menschen!
Hauptgewinne 5. Klasse 124. Königl. sächs. Landes-Lotterie. 5. Ziehungstag, 10. November. 15,000 Mark auf Nr. 92383 (C. Mey, Leipzig-Plagwitz). 5000 Mark auf Nr. 2729 42108 57090. 3000 Mark auf Nr. 832 2509 5683 9148 11742 15081 15522 21347 22346 25408 27096 27391 29646 30731 32130 35946 37598 40200 44247 49616 49701 49806 57758 50804 53336 54615 56621 56855 60545 60662 61143 61773 62912 63942 66434 66938 68036 72480 74332 75671 75789 76187 78583 78924 79766 79809 82015 83298 88383 89955 96620.
Hauptgewinne 5. Klasse 124. Königl. sächs. Landes-Lotterie. 6. Ziehungstag, 11. November. 50,000 Mark auf Nr. 9033 (Carl Böttcher-Leipzig). 5000 Mark auf Nr. 13729 39644. 3000 Mark auf Nr. 5087 5398 5717 8136 15479 15684 16617 16743 17447 17478 19364 21632 21844 25283 31830 31863 36675 37153 42416 47950 49732 50494 53776 54494 54826 58222 60473 61125 61987 65863 67022 72019 72961 74410 81353 81521 86724 88170 92270 92336 94079 94679.
Hauptgewinne 5. Klasse 124. Königl. sächs. Landes-Lotterie. 7. Ziehungstag, 13. November. 15,000 Mark auf Nr. 9631. (Ohme-Leipzig). 5000 Mark auf Nr. 3172 5786 6232 7010 8148 8956 11005 11507 12051 15047 15902 16190 16537 17493 21301 22115 23154 25255 32394 32514 34337 37241 38208 41294 43047 48743 53408 60002 67989 70684 77469 77516 79132 79479 79793 80899 84216 89585 90889 91944 94703 98088 99437.
Die Personalbewegung in den sächs. Landesstraf-Anstalten gestaltete sich im 3. Viertel dieses Jahres wie folgt: In das Zuchthaus Waldheim wurden eingeliefert 155 Personen, entlassen 172. In den fünf Gefängnisstraf-Anstalten Zwickau, Hoheneck, Vogtlandsberg, Sachsenburg, Grünhain belief sich die Zahl der Einlieferungen auf 702, und die der Entlassungen auf 725. In den drei Korrekitionsanstalten Hohnstein, Sachsenburg und Waldheim wurden eingeliefert 146 und entlassen 273. Anwesend waren am Schlusse des Vierteljahres in Waldheim 1967, in den fünf Gefängnisstraf-Anstalten 2201 und in den drei Korrekitionsanstalten 569 Gefangene. Sämtliche Anstalten beherbergten am 30. September 4737 Sträflinge, gegen 4929 am Beginn des Vierteljahres.

Welche Zunahme die Verwendung der Dampfmaschinen in Sachsen gefunden hat, ergibt sich aus folgenden Zahlen: es fanden sich bei den amtlichen Erhebungen in unserem Lande feststehende Dampfmaschinen 1846: 197, 1856: 550, 1861: 1003, 1878: 4548, 1885: 6244, 1891: 8073. Von den amts-lauptmannschaftlichen Bezirken wies Anfang 1891 Zwickau die meisten (1211) und Dippoldiswalde die wenigsten (41) feststehenden Dampfmaschinen auf. Unter den Städten des Landes besaß Chemnitz die meisten, nämlich 450 Dampfmaschinen. Trotz der außerordentlich großen Zunahme in der Verwendung der Dampfmaschinen ist doch der Bedarf an Menschekraft fortwährend im Wachfen geblieben und die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat sich dementsprechend vermehrt, während man früher von der Vermehrung der Maschinen eine Verminderung der Arbeiterzahl besürchtete.
Nach einer aus Dresden vorliegenden Meldung ist der sozialdemokratische Redakteur Dr. Gradnauer aus der Haft entlassen und das Verfahren gegen ihn eingestellt worden.
Seitdem bei Santa Croce bei Chiavenna ein Fuß und ein Fasset des vermißten Dr. v. Süßmilch aus Dresden aufgefunden worden sind, fand man neuerdings nach weiteren Nachforschungen einen menschlichen Riefer mit sehr schönen Zähnen, wovon einer mit Gold plombiert, ein anderer durchstoßen war; ferner fand man die Fingerspitzen der einen Hand. Durch die Polizeidirektion des Kantons Graubünden wurden auch über die Funde verschiedene Personen vernommen. Das Resultat dieser neuen Erhebungen ist jedoch noch nicht bekannt.
Hinsichtlich der Preßbeleidigungen hat das Reichsgericht entschieden, daß einem Zeitungs-Redakteur, der in der Wahrnehmung seiner persönlichen berechtigten Interessen gegen einen vermeintlichen unbefugten Angriff ehrverletzende Veröffentlichungen gegen einen Beamten gerichtet hat, der Schutz des § 193 des Strafgesetzbuchs, Wahrnehmung berechtigter Interessen, zusteht, selbst wenn er annehmen konnte, daß er durch Beschwerde bei der vorgesetzten Dienstbehörde gleichfalls Genugthuung erlangen würde.
Recht ärgerlich wurde dieser Tage ein Bauer aus V., welcher in einem Reihner Restaurant einkehrte und sich an einem bereits von drei jungen Herren besetzten Tisch niederließ. Er begrüßte die jungen Leute und setzte sich mit der üblichen Rede „Sie gestatten doch“ nieder. Von seinen drei Tischnachbarn waren aber zwei mit Wefen beschäftigt und einer sah teilnahmslos dabei, so daß weder sein Gruß, noch die Anstandsfrage Beachtung fanden. Dann begann er, wie üblich, vom Wetter zu reden, konnte aber auch damit das Interesse der Dabeisitzenden nicht im Geringsten auf sich lenken. Da auch weitere Anknüpfungsversuche mißlingen und sogar eine, direkt an die Herren gerichtete Frage unbeantwortet blieb, so schrie er endlich im höchsten Zorn, mit rotem Gesicht und wutsprühenden Blicden: „Kellner, tragen Sie mein Bier an einen andern Tisch, denn hier weiß man wirklich nicht, ob man verraten oder verkauft ist. Die Stoffsische hier sind stolz oder zu dumm, um mit einem Bauernmann reden zu wollen.“ Da er diesen Jornausspruch mit einem kräftigen Faustschlag auf den Tisch begleitete, daß die Gläser klirr-

ten, so sprangen die drei jungen Leute erschrocken auf und drückten durch Zeichen Sprache und unverständliche Laute ihre Verwunderung über den Ausbruch aus. Der Zorn des biedereren Landmanns legte sich natürlich sofort, als er sah, daß die drei Tischnachbarn taubstumm waren.
Nachdem bereits vor einigen Jahren erst größere Gewinne der Königl. sächs. Landeslotterie, und zwar der 300,000 Mark- und der 100,000 Mark-Gewinn, nach Gai-nichen gefallen sind, fiel bei der jetzigen Ziehung „das große Los“ auf die Nummer 47,413 in die Kollektion des Lotteriefollekteurs A. Süßmann dortselbst. Große Freude herrschte natürlich über die abermalige Segnung Fortunas, besonders auch deshalb, weil größtenteils bedürftige und ärmere Familien Gai-nichens und der Umgebung die glücklichen Gewinner sind.
Das Schwurgericht zu Zwickau verurteilte den Burschenmacher Fuchs aus Schön-heide wegen Mordes zum Tode. Fuchs hatte, wie kurz bemerkt sei, zwei seiner Kinder durch Erdroffeln vorsätzlich getötet, sein drittes Kind aber ebenfalls durch Ertränken ermorden wollen. Das Kind steht fortgesetzt vom Vater um Erbarmen für sein Leben an und wehrte mit der Kraft der Verzweiflung gegen den Mordanschlag, so daß Fuchs schließlich die Kraft verlor, den Mordplan zu beenden und sich, worauf das Kind sich aus dem Wasser retten konnte.
Dem Zwickauer Schwurgericht wurde der Handarbeiter Hermann August Diebel, welcher sich eines Sittlichkeitsvergehens an einer 77 Jahre alten Frau auf dem Friedhofe zu Crummitzschau schuldig gemacht hatte, zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurteilt; auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt.
Kirchennachrichten von Hauswalde.
Um dem bisherigen Ausfall von Kommunionen Rechnung zu tragen, wird nächsten Sonntag Abend Beichte und Abendmahl gehalten. Die Beichte beginnt um 5 Uhr. Kmt hält Herr Pastor Gröfel aus Frankenthal.
Marktpreise in Samen
am 9. Novbr. 1893.
Preis.
50 Kilo. Korn 6.38 6.25 50 Kilo 5.25
Weizen 7.05 7.36 Stroh 1200 Pfund 28
Gerste 7.50 7.13 Butter 1 Kilo höchster 2.60
Hafer 9. — 8.75 Butter 1 Kilo niedrigster 2.40
Weidkorn 8.67 8.34 Erbsen 50 Kilo 10.50
Sesam 12. — 11. — Kartoffeln 50 Kilo 1.75
Dresdner Schlachtviehmarkt
vom 13. Novbr. 1893.
Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 422 Rinder, 2150 Schweine, 1187 Hammel und 225 Kälber, in Summa 5984 Schlachtviehstücke. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 60—65 M., für Mittelwareneinschließl. guter Kälber wurden 55—58 M., für leichtere Stücke 45—50 M., bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 62—65 M., das Paar Landhammer in derselben Schwere 57—60 M., der Zentner Schlachtgewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 48—51 M., zweiter Wahl hier von 45—47 M., das Kilo Kalbfleisch wurde mit 105—150 Pfennigen bezahlt, doch stellten sich einzelne Stücke auch noch höher.